



„Entschuldigung, sitzen Sie vielleicht auf dem Kulturteil?“ Heinrich Lohse sprengt mit seiner peniblen Buchhalter-Art das Kaffeekränzchen, sehr zum Ärger von Gattin Renate (Lisa Frickemeier, r.)

FOTOS: RALF BITTNER

Literaturkurs spielt Loriot

„Pappa Ante Portas“ auf der Bühne am Friedrich-List-Berufskolleg

VON RALF BITTNER

■ Herford. Keinen Literaturklassiker, sondern einen Filmklassiker spielte jetzt der Literaturkurs der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums am Friedrich-List-Berufskolleg. Seit Schuljahresbeginn hatten die Schüler unter Leitung Jessica Happes daran gearbeitet, eine Bühnenfassung, der wortwitzigen Komödie zu erarbeiten.

Loriot's Komödie erzählt die Geschichte vom Einkaufsdirektor Heinrich Lohse (Felix Nagel), einem Meister des rabattbringenden Großeinkaufs. Nachdem er seiner Firma einen Papier- und Radiergummivorrat für die kommenden 40 Jahre gesichert hat, belohnt ihn der Generaldirektor (Dayana Ay)



Geschäftsmann: Heinrich (Felix Nagel, l.) kauft Senf in Unmengen ein, des Rabattes wegen.

mit dem Vorruhestand. Nun stört Pappa plötzlich den häuslichen Frieden, in dem er sich

mit seiner Frau (Lisa Frickemeier) und seinem Sohn (Benjamin Scheel) in einem desinteressierten pragmatischen Miteinander eingerichtet hatten. Plötzlich wird Senf in Großmarktmengen gekauft, Mitarbeitergespräche mit der Putzfrau geführt und jede neue Freundin des Sohnes mit einem interessierten „Ach!“ kommentiert.

Der Kurs entschied sich, den Film fast komplett auf die Bühne zu übertragen und auf jede Aktualisierung zu verzichten. Wenn Lohse im Lebensmittelhandel feilscht, tut er das, um Pfennig und Mark. Zeitlos sind wohl die Missverständnisse zwischen Kindern und Eltern: wenn Pappa von Michael Jackson redet, meint er einen Boxer aus den 1950ern, der Sohn den angesagten Popstar.

Die Szenen reihen sich temporeich aneinander, selbst der Ausflug in die Hochkultur samt Dichterlesung fehlt nicht. „Krawehl, krawehl! Taubtrüber Ginst am Musenhain, trübtauber Hain am Musenginst. Krawehl, krawehl!“ reklamiert der Dichter, Worte die in Erinnerung bleiben.

Fast alle Darsteller sind in mehreren Rollen zu erleben, Maleen Wienstroth gleich in rekordverdächtigen sechs. An zwei Abenden erlebten die Zuschauer einen kurzweiligen Theaterabend. Das Dreivierteljahr Arbeit hat sich gelohnt.

nw-news.de
Neue Westfälische

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/herford